

Geleitwort

Eine Scheidung stellt in den meisten Fällen eine bittere Realität dar. Ein Lebensentwurf wurde zerstört, der Traum des gemeinsamen Lebenswegs ist geplatzt. Man steht vor dem Ende eines Lebensabschnitts und am Beginn eines neuen, ungewissen Weges. Von wem auch die Initiative zur Trennung oder Scheidung ausging, für beide ist diese Erfahrung schmerzhaft und geht mit einer Reihe von negativen Emotionen einher.

Und häufig ist man damit relativ allein und einsam zu diesem Zeitpunkt. Während die Hochzeit, dieser freudvolle Akt, mit vielen einem nahen Menschen gefeiert wurde, ist man nun, bei diesem Schritt häufig auf sich gestellt oder die Unterstützung erfolgt bilateral hinter geschlossenen Türen. Doch gerade in solchen Zeiten kann die Nähe zu anderen wichtig sein, ein Ritual den Übergang erleichtern.

Die Idee eines Scheidungsrituals, wie sie von Dr. Andrea Marco Bianca bereits in den 1990er Jahren formuliert und seither konsequent weiterverfolgt wurde, finde ich vor diesem Hintergrund äusserst spannend und vielversprechend. Rituale erleichtern Übergänge, man teilt Freude oder Leid miteinander und wie bei der Trauerfeier beim Verlust eines geliebten Menschen trägt man beim Scheidungsritual gemeinsam die Ehe zu Grabe. Es kann ein feierlicher, ein trauriger, ein besinnlicher oder gar ein hoffungsfroher Anlass sein. Wie auch geartet, erfüllt dieser verschiedene Funktionen: Zum einen wird einem bewusst, dass es sich in der Tat um ein Ende handelt. Ein Ende, das seinerseits wieder einen Neuanfang ermöglicht. Zum anderen kann auch mit einer gewissen Dankbarkeit auf die gemeinsame Zeit zurückgeblickt werden. Drittens schafft das Ritual Raum für gemeinsames Trauern und Bewältigen in der Gemeinschaft.

Die von Dr. Bianca vorgeschlagene Verankerung des Scheidungsrituals in der Seelsorge mit dem Ziel der Verarbeitung, Verwandlung und der Integration dieser Lebenserfahrung und damit einer neuerlichen Öffnung und Wertschätzung der Ehe stellt eine wichtige Ergänzung zum juristischen Scheidungsritual dar. Die Verknüpfung von Symbolik und persönlicher Erfahrungswelt und das Stattfinden des Rituals im Kreise von Familie, Freunden und Gemeinde schafft eine psychologisch-theologische Dimension der Verarbeitung, welche Kraft, Trost, Hoffnung und Dankbarkeit als antagonistische Emotionen zu den im Zusammenhang mit einer Scheidung häufig vorhandenen negativen Gefühlen. Die Bedeutung eines solchen Rituals auch für die betroffenen Kinder erscheint mir besonders relevant.

Geleitwort

Ich erachte das Buch von Dr. Bianca als zeitgemäss und wichtig und wünsche seinen Ideen viele offene und interessierte Leserinnen und Leser und den Scheidungsritualen eine grössere Resonanz und Verbreitung in der Praxis.

Zürich, im Frühling 2015

Prof. Dr. Guy Bodenmann

Prof. Dr. Guy Bodenmann ist Professor für Klinische Psychologie mit Schwerpunkt Kinder/Jugendliche und Paare/Familien an der Universität Zürich.